



Paul-Josef Patt, Katharina Frie, Antonia Knuth, Hannes Schill (v. l.): Höchstwert für die fünfte Fondsgeneration von E-Capital.

Paul-Josef Patt

E-Capital wirbt 160 Millionen Euro ein

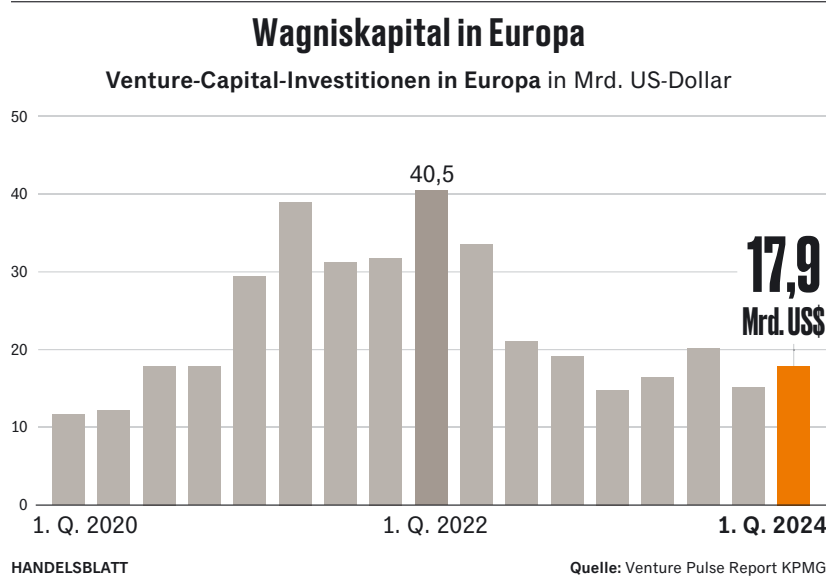
Die Marktbedingungen für Start-ups aus der Tech-Branche sind derzeit schlecht. E-Capital-Chef Paul-Josef Patt handelt gegen den Trend – mit Erfolg.

Axel Höpner München

Die Finanzierungssituation für Start-ups hat sich deutlich verschlechtert. Im aktuellen unsicheren Umfeld kommen sie deutlich schwieriger an frisches Kapital. „Wir sehen in Deutschland deutlich rückläufige Venture-Capital-Investitionen. Da geht gerade einiges kaputt, was eine Anschlussfinanzierung verdient hätte“, sagt Paul-Josef Patt, einer der renommiertesten Tech-Investoren. Es sei auch für seine Fondsgesellschaft E-Capital schwieriger geworden, Co-Investoren zu finden. Doch auf längere Sicht bleibt Patt Optimist.

Zwar werde die aktuelle Krise länger dauern, als man erwartet. Das Umfeld zur Unterstützung von Start-ups sei aber stabiler als zu Zeiten früherer Tiefs. Die Bereiche Deeptech – also potenziell bahnbrechende Technologien, die aber noch in einer frühen Phase sind – und Climatech (Klimatechnologien), in denen sich E-Capital vornehmlich engagiert, hätten sich zudem deutlich besser gehalten als andere Segmente wie zum Beispiel Fintech (Technologien rund um die Finanzbranche) und die Computerspielebranche. „Es gab um viele Themen einen Hype, da schlägt das Pendel jetzt zurück.“

Für seinen neuen Fonds V, also die fünfte Fondsgeneration, hat E-Capital unter anderem bei Family-Offices und anderen institutionellen Investoren trotz schwieriger Rahmenbedingungen 162 Millionen Euro eingeworben – ein neuer Höchstwert nach den 100 Millionen Euro für den Fonds IV. Erstmals ist als Investor auch der European Investment Fund (EIF) mit dabei.



„Es gibt viele spannende Unternehmen im deutschsprachigen Raum, in die wir investieren können“, sagt E-Capital-Partner Hannes Schill. Ziel sei mindestens „die übliche zweistellige Rendite“.

Erste Investments wurden bereits getätigt, unter anderem in das Einhorn I Komma 5 Grad mit seiner Milliardenbewertung, in den Ladesäulenspezialist Numbat und die BeeOLED GmbH. Patt ist einer der erfolgreichsten deutschen Technologieinvestoren. Der Mann hinter der Firma E-Capital beteiligte sich zum Beispiel früh maßgeblich am OLED-Spezialisten Novaled. OLED-Technologie kann zum Beispiel bei Computer- und Handydisplays eingesetzt werden. Zudem investierte er in den Batteriespeicherproduzenten Sonnen und fädelte den Ver-

kauf für dreistellige Millionenbeträge an Samsung und Shell ein. E-Capital versteht sich als „ältester Deeptech- und Climatefonds“ in Deutschland.

„Wir waren lange eine seltene Spezies“, sagt Patt. Mit dem Begriff „Deeptech“ werden Firmen bezeichnet, die oft im Verborgenen an sehr komplexer Soft- und Hardware basteln, um mit neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz, Photonik oder Quantencomputern substanzielle Fortschritte zu erzielen. „Deeptech-Investoren wissen, dass sie einen langen Atem brauchen“, sagt E-Capital-Partnerin Katharina Frie. Langfristig sei das Segment aber ausgesprochen attraktiv. „Deeptech sucht Lösungen für Herausforderungen, die uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen und die für den Wirtschaftsstandort Deutschland außerordentlich

wichtig sind.“ In der aktuellen Finanzierungsphase hat sich das Segment zumindest ordentlich gehalten.

Während der gesamte Wagniskapitalbereich in Europa im vergangenen Jahr laut der Beratung KPMG Rückgänge von 38 Prozent verzeichnete, gab es im Deeptech-Bereich nur ein Minus von fünf Prozent. Besser schlugen sich nur Halbleiter, Energie und Robotik. Fühlte sich Patt lange recht einsam, gibt es inzwischen auch in Deutschland Bewegung. So sammelte der Wettbewerber Vsquared Ventures kürzlich bei Investoren 214 Millionen Euro ein – und konnte so den größten Deeptech-Fonds Europas auflegen.

Bisher ist Vsquared Ventures unter anderem an deutschen Hoffnungsträgern wie dem Raketten-Start-up Isar Aerospace, der Batterierecycling-Firma Cylib und dem Robotikunternehmen Neura Robotics beteiligt. „Europa darf sich nicht darauf verlassen, dass die Auto- und Chemieindustrie weiterhin alles am Laufen halten. Wir benötigen eine langfristige Wertschöpfung in neuen Industrien“, sagte Thomas Oehl, einer der Mitgründer von Vsquared Ventures.

Ein anderer Fonds ist noch größer

Daher hat Vsquared Ventures für den neuen Fonds unter anderem den Investmentarm der dänischen Novo Nordisk Foundation, den Europäischen Investitionsfonds (EIF), die Investmentgesellschaft der Fiat-Gründerfamilie Agnelli, den Nato Innovation Fund (NIF) sowie die KfW Capital gewonnen. Patt sieht den neuen Megafonds nicht als Konkurrenz. „Wir freuen uns über jeden Deeptech-Investor, der in den Markt kommt“, sagt er. „Früher sind wir bei der Suche nach Co-Investoren oft verhungert.“ Aktuell verwaltet E-Capital ein Fondsvolumen von mehr als 400 Millionen Euro.

Die Gesellschaft investiert vor allem in Series-A-Runden – also in die ersten größeren Finanzierungsrunden von Start-ups nach den Frühphasen- oder Seed-Runden – mit einem Engagement in Höhe von drei bis zehn Millionen Euro. Bislang wurden gut 80 Investments getätigt mit bislang 38 erfolgreichen Ausstiegen – in der Regel ein Verkauf. Gründer Patt will den Generationenwechsel einleiten und übergibt Partnern wie Schill und Frie mehr Verantwortung. Erfolgreichstes Engagement bislang war die Sonnen GmbH. Schon bei der ersten A-Finanzierungsrunde war E-Capital als einziger Investor dabei.

Am Ende hatte das Team gemeinsam mit weiteren Investoren 160 Millionen Euro investiert. Der Käufer Shell hat Sonnen inzwischen wieder zum Verkauf gestellt. Erfolgreich war auch Patts Engagement bei Novaled. Die Ausgründung der Technischen Universität Dresden wurde für 230 Millionen Euro an Samsung verkauft. Zu den Investoren in Patts neuen Fonds gehört zum Beispiel die Carl Zeiss-Stiftung. E-Capital habe sehr früh erfolgreich in Umweltschutz (Cleantech) und IT-Sicherheitstechnologien investiert, sagt der stellvertretende Geschäftsführer Hannes Banzhaf. „Durch die Energiewende und die zunehmende Digitalisierung sind diese Themen so relevant wie noch nie.“ Engagiert ist auch eine Gruppe von sogenannten Venture-Partnern aus dem Netzwerk der Beteiligungsfirmer, darunter zum Beispiel Sonnen-Mitgründer Christoph Ostermann und Stephen Weich, Mitgründer des Getränke- und Flaschenpost.

„Deeptech-Investoren wissen, dass sie einen langen Atem brauchen.“

Katharina Frie
E-Capital-Partnerin